

Die Verantwortlichen: Nur wenige wurden zur Rechenschaft gezogen



Heinz Reinefarth (links) und Erich von dem Bach-Zelewski während des Warschauer Aufstands. Ausschnitt.

Quelle: Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, Abt. 354, Bild 11260



Oskar Dirlwanger, 1944.

Foto: Anton Ahrens. Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-573495

Oskar Dirlwanger, geboren am 26. September 1895 in Würzburg, war Soldat im Ersten Weltkrieg und anschließend Mitglied eines Freikorps. Wegen seines frühen Eintritts in die NSDAP 1922 galt er als „alter Kämpfer“ der nationalsozialistischen „Bewegung“. 1934 wurde der promovierte Staatswissenschaftler wegen der Vergewaltigung eines dreizehnjährigen Mädchens zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe kam er wegen weiterer Vergehen erneut in Haft. 1940 erhielt er die Gelegenheit, sich in der SS zu „bewähren“. Er befehligte fortan eine SS-Sondereinheit, die seinen Namen trug. Diese Einheit verübte zahlreiche Kriegsverbrechen. Nach Kriegsende wurde Oskar Dirlwanger in der französischen Besatzungszone verhaftet. Er starb am 7. Juni 1945 im Gefängnis in Altshausen bei Ravensburg.

Der von Adolf Hitler mit der Niederschlagung des Warschauer Aufstands beauftragte Reichsführer SS, Heinrich Himmler, ernannte zunächst den SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Heinz Reinefarth, am 5. August 1944 dann den „Bevollmächtigten des Reichsführers SS für Bandenbekämpfung“, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Erich von dem Bach-Zelewski, zum Verantwortlichen für die Durchführung der Bekämpfung des Aufstands. Von dem Bach-Zelewski sagte 1946 im Verhör durch einen polnischen Staatsanwalt aus, sein Auftrag sei gewesen, alle Aufständischen und auch den nicht kämpfenden Teil der Warschauer Bevölkerung zu erschießen und die Stadt vollständig zu zerstören. Über 21000 Angehörige von SS, Polizei und Wehrmacht waren zur Aufstandsbekämpfung in Warschau eingesetzt, viele von ihnen verübten Massaker an der Bevölkerung und andere Kriegsverbrechen.

Die Verantwortlichen, die den Krieg überlebten, wurden nur in Ausnahmefällen für die von ihnen begangenen oder befohlenen Verbrechen angeklagt und verurteilt.



Paul Otto Geibel, vermutlich 1944.

Quelle: Bundesarchiv, VB5286_640001884_B

Paul Otto Geibel, geboren am 10. Juni 1898 in Dortmund, war seit 1931 NSDAP-Mitglied, 1938 trat er in die SS ein. Ab April 1935 war er bei der Polizei tätig, ab 1941 gehörte er der Ordnungspolizei an. Von März bis Dezember 1944 war Geibel im Rang eines SS-Brigadeführers SS- und Polizeiführer im Distrikt Warschau. Während des Warschauer Aufstands war er verantwortlich für die von Polizeikräften begangenen Morde an Zivilistinnen und Zivilisten und für Hinrichtungen im Warschauer Gestapohauptquartier. Nach der Niederschlagung des Aufstands befehligte er die Verschleppung der Zivilbevölkerung und die Zerstörung der Stadt. Im Januar 1945 wurde er Befehlshaber der Ordnungspolizei in Prag. Für unter seiner Verantwortung begangene Verbrechen verurteilte ein tschechisches Gericht Paul Geibel nach Kriegsende zu einer fünfjährigen Haftstrafe, nach deren Verbüßung er an Polen ausgeliefert wurde. 1954 wurde er in Warschau wegen der unter seinem Befehl als SS- und Polizeiführer begangenen Verbrechen zu lebenslanger Haft verurteilt. Am 12. November 1966 nahm sich Paul Geibel im Gefängnis in Warschau das Leben.



SS-Obersturmbannführer Heinrich Diehl im Durchgangslager 121 in Pruszków, 17. September 1944. Ausschnitt.

Quelle: Muzeum Niepodległości w Warszawie (Museum der Unabhängigkeit in Warschau), Bild niep0276

Heinrich Diehl, geboren am 20. Januar 1909 in Stuttgart, war seit dem 13. August 1944 Leiter der Gestapo im Durchgangslager 121 in Pruszków. In seiner Verantwortung lag die Zusammenstellung der Transporte in andere Teile des „Generalgouvernements“ sowie der Transporte zur Zwangsarbeit in das Deutsche Reich und in die Konzentrationslager. Nach der Niederschlagung des Aufstands beaufsichtigte er die Plünderung Warschaus. Angaben über sein weiteres Schicksal liegen nicht vor.

Heinz Reinefarth, geboren am 26. Dezember 1903 in Gnesen, Provinz Posen, Jurist, seit 1932 Mitglied der NSDAP und der SS, 1944 zum SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS und Polizei ernannt. Unter seinem Kommando ermordeten Anfang August 1944 Einheiten von SS, Polizei und Wehrmacht im Warschauer Stadtteil Wola mindestens 40 000 Menschen. 1945 kam er in britische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1948 entlassen wurde; die polnische Justiz bemühte sich vergeblich um seine Auslieferung. Zurückgekehrt nach Schleswig-Holstein war Reinefarth kommunal- und landespolitisch aktiv. Von 1951 bis 1964 war er Bürgermeister von Westerland auf Sylt. Erst nach Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen seiner Beteiligung an Kriegsverbrechen 1962 endete seine politische Laufbahn. Zu einer Anklageerhebung kam es jedoch nicht. Heinz Reinefarth starb am 7. Mai 1979 in Westerland.

Erich von dem Bach-Zelewski, geboren am 1. März 1899 in Lauenburg in Pommern, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, übernahm am 5. August 1944 das Kommando über die zur Niederschlagung des Warschauer Aufstands eingesetzten Verbände. Nach dem Krieg war er in US-amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher sagte er als Zeuge der Anklage aus. 1950 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Für die unter seinem Kommando verübten Kriegsverbrechen wurde er niemals vor Gericht zur Verantwortung gezogen. Wegen der Ermordung von fünf Kommunisten 1933 verurteilte ihn das Landgericht Nürnberg-Fürth 1962 zu lebenslanger Haft. Erich von dem Bach-Zelewski starb am 8. März 1972 in einem Gefängnis Krankenhaus in München.



Bronislaw Kaminski, Frühjahr 1944.

Foto: Wehnmeyer. Quelle: Bundesarchiv, Bild 101-280-1075-11A

Bronislaw Kaminski, geboren am 16. Juni 1899 in Witebsk in Russland, war ab 1942 Kommandeur einer russischen Miliz, die mit der deutschen Wehrmacht und der SS zusammenarbeitete und bei der Bekämpfung der Partisanenbewegung eingesetzt wurde. 1944 gehörte seine als „RONA“ (Ruskaia Oswoboditelnaia Narodnaia Armia – Russische Volksbefreiungsarmee) bezeichnete Einheit der Waffen-SS bei der Niederschlagung des Warschauer Aufstands zu den Heinz Reinefarth unterstellten Einheiten. Angehörige der RONA vergewaltigten Frauen und Mädchen, plünderten und beteiligten sich an Erschießungen. Allein am 5. August 1944 ermordeten sie etwa 15 000 Menschen. Bronislaw Kaminski wurde am 28. August 1944 aus nicht bekanntem Grund von einem deutschen Standgericht in „Litzmannstadt“ (Łódź) zum Tode verurteilt und hingerichtet.

